

Einladung zu einer Heilsamen Wanderung „Osterbrünnl“ – Weißer Sonntag, den 16.4. 23



Osterstrauch in Stadlern

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

der Winter will noch nicht recht weichen. Das sah ich auch heute bei einer stillen Osterwanderung am Hohenbogen mit Andacht in der Bergwachtkapelle am „Amiplatzl“.

Aber im ewigen Vergehen und wieder Werden lässt sich der Frühling und das neue Erwachen in der Natur nicht mehr aufhalten.

Dies sahen Paul und ich auch bei einer abenteuerlichen Erkundung des Weißbachverlaufes, dem „Plešský potok“ ab der Grenze am Karfreitag.

Eine frohe Osterzeit und ein fröhliches „na zdraví“ – Prost / Auf Gesundheit!



Bergwachtkapelle Hohen Bogen

Und jetzt zu der nächsten „Heilsamen Wanderung“ am kommenden „Weißen Sonntag“

25.3. Erkundung Patersdorf - Teisnachtal - Osterbrünnl - Ruhmannsfelden

zur Heilsamen Wanderung am So, 16. April

Heilsame Wanderung am kommenden Weißen Sonntag. Seht: Die Waldbahn mitten im Bild!

Hier der Pressebericht dazu:

Heilsam Wandern zum Osterbrünnl

Cham, Landkreis: Am Weißen Sonntag, 16. April startet eine Heilsame Wanderung als Projekt der KEB im Landkreis Cham in's schöne Teisnachtal zum Osterbrünnl bei Ruhmannsfelden. Treffpunkt dazu ist um 9.00 Uhr der Parkplatz Kirchensteg in Patersdorf unmittelbar bei der Brücke über die B 85.

Nach einem Anfangsimpuls durch PilgerBegleiter Paul Zetzlmann aus Waidhaus geht's zuerst durch den Ort und auf einem lauschigen Wanderweg entlang der Teisnach. Nach Umgehung eines großen Steinbruches wird ab der Bruckmühle das Schutzgebiet Leite erreicht. Romantisch entlang der schnell fließenden Teisnach wird zur Wallfahrtskapelle Osterbrünnl gewandert. Dort kann nach Heimatgeschichte und QiGong Übungen mit Rudi Simeth auch das heilsame Brunnenwasser gekostet werden. Über einen Kreuzweg geht's hoch in den Markt Ruhmannsfelden zur klassizistischen St. Laurentiuskirche. Am Marktplatz vorbei am

Hundertwasserhaus wird mittags im urigen Wirtshaus Kopp eingekehrt. Nach der Stärkung geht's durch einen uralten Hohlweg über den Ortsteil Prünst zurück nach Patersdorf. Unterwegs auch immer wieder heimatkundliche Beiträge und schöne Ausblicke. Die leichte Wanderstrecke ist 13 km lang und dauert mit Impulsen und Einkehr bis gegen 16.00 Uhr. Die Gebühr von 10,- Euro wird vor Ort erhoben.

Verbindliche Anmeldung bis kommenden Freitag bei Rudi Simeth aus Stachesried möglichst per Mail unter waldaugen@t-online.de oder Mobiltelefon 0173 5947879. Weitere Infos sind unter www.waldaugen.de zu finden.

Wer schon mal schauen will, welch schöne Eindrücke wir bei der Erkundung mit 90 % Regenwahrscheinlichkeit im schönen Teisnachtal und am Osterbrünnl mitgenommen haben, wird hier fündig:

25.3._Patersdorf – Osterbrünnl – Heilsame Wanderungen
(waldaugen.de)

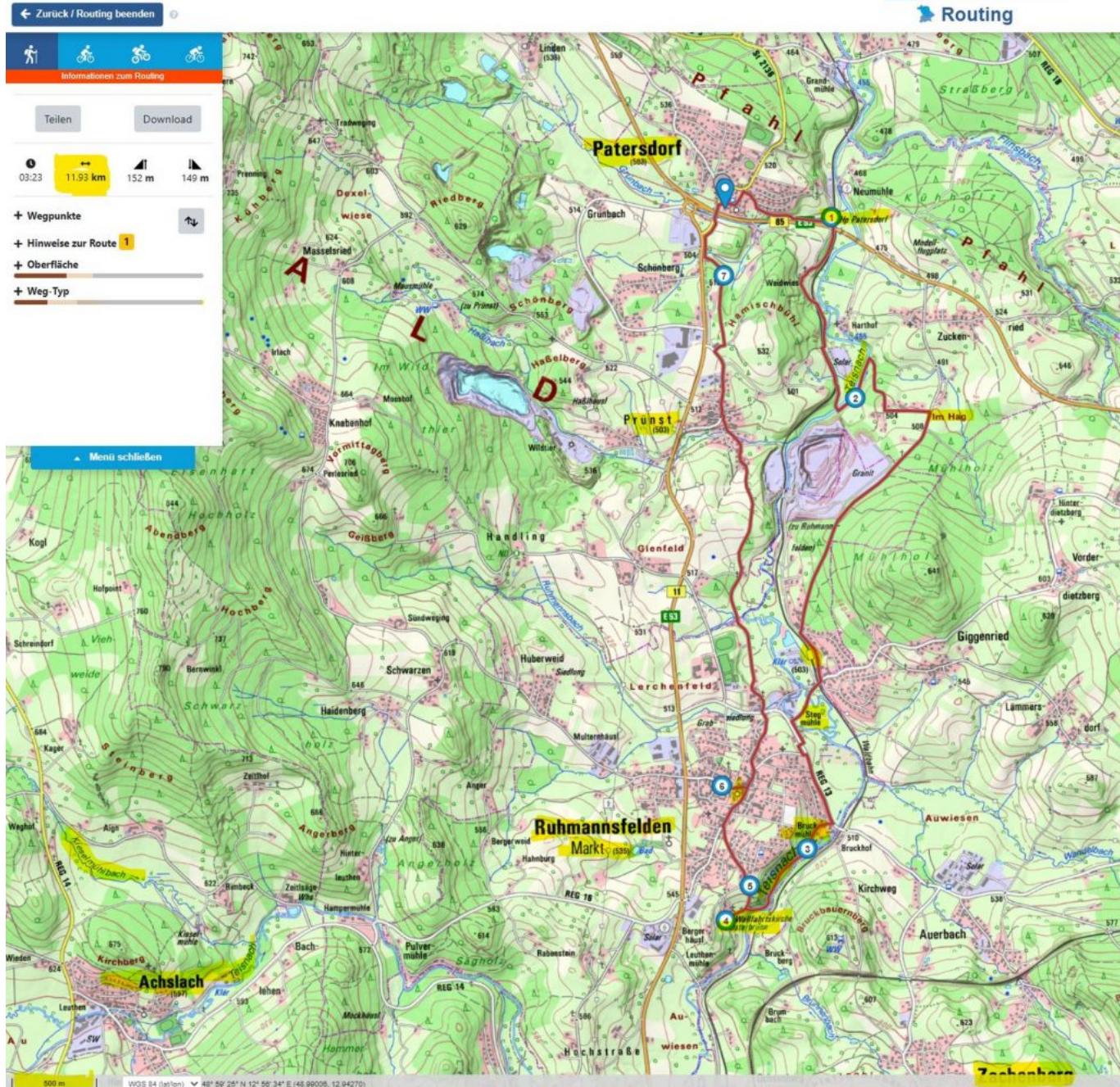
Bei der Erkundung haben wir auch ein uriges Wirtshaus am Marktplatz in Ruhmannsfelden gefunden. Die Familie Kopp nimmt uns gerne zur Mittagseinkehr auf. Beim Start der Wanderung werden die Essenswünsche abgefragt. Auch im Namen von Paul und Edeltraud laden wir zu dieser Wanderung herzlich ein und freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.



Pilger Rudi: „Na zdravi!“



Ein Ostergruß an alle Pilger- und Wanderfreunde!



Streckenübersicht

Zum Abschluß ein Bilderalbum mit Musik von der Regenwanderung zu den Quellen um Stadlern.

2.4_Goldbrunnen Weißbachquelle – Heilsame Wanderungen (waldaugen.de)

Ein herzliches Dankeschön an Konrad Bierlmeier für die naturkundlichen Infos in Bügellohe und Charlottenthal, sowie an Wanderfreund Hermann Fuchs, der einen hervorragend nachrecherchierten Wanderbericht und viele schöne Fotos auf

seiner Facebook-Seite von der harmonischen Wanderung
veröffentlicht hat.

Schöne Grüße

Rudi Simeth Bilder & Touren

Stachesried, Schloßstraße 12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

**„Der christliche Glaube
beruht auf Tatsachen!“ –
Osterfeier in der
Christuskirche Viechtach**



Pfarrer Roland Kelber predigt in der Christuskirche Viechtach

„Der christliche Glaube beruht auf Tatsachen!“

Osterfeier in der Christuskirche Viechtach

Der Beginn des Oster-Mysteriums in der Christuskirche Viechtach begann mit einem abendlichen Gottesdienst zur Einsetzung des heiligen Abendmahls am Gründonnerstag. Am

Karfreitag gab es nachmittags einen Gottesdienst zur Todesstunde Christi. Das Osterfest wurde mit der Osternacht am frühen Sonntagmorgen um halb 6 Uhr eingeleitet. Danach lud Pfarrer Roland Kelber zum traditionellen Osterfrühstück ein.

Wie jedes Jahr hatte Conny Penzkofer einen reichhaltigen Frühstückstisch mit besonderen Dekorationen, bunten Eiern und Osterkuchen vorbereitet.

„Lasst uns loslassen allen Zweifel und alle Niedergeschlagenheit! Lasst uns ablegen, was den Geruch des Todes trägt!“ begrüßte Pfarrer Roland Kelber die Gemeinde zum Festgottesdienst. Die feierliche Atmosphäre unterstützte der Posaunenchor mit österlichen Chorälen.

„Als Glaube wird landläufig meist etwas Unsicheres und Nebulöses verstanden“, erläuterte der Geistliche in seiner Predigt. Alle möglichen Lehren und sogenannte göttliche Erleuchtungen seien im Umlauf. Es sei erschreckend, wie leichtgläubig Menschen seien. Doch der christliche Glaube beruhe auf greifbaren Fakten und auf Tatsachen.

„Der auferstandene Jesus ist gesehen worden! Paulus benennt in seinem Brief an die Kolosser fünfhundert Zeugen! Das sind keine Halluzinationen! Das können keine Falschaussagen sein!“

Wichtig sei eine zuverlässige Weitergabe, sprich Tradition. Sie bestehe seit Christi Auferstehung seit nunmehr 80 Generationen. Auch die schriftliche Überlieferung begann bereits ausnehmend früh schon wenige Jahre nach Christi Auferstehung.

„Gott schafft sichtbare Fakten auch heute noch jeden Tag. Doch er lässt sich dabei nicht in die Karten schauen.“

Letztlich sei das größte Wunder des Glaubens ein Geschenk durch Gottes Gnade.



Conny Penzkofer hat wieder ein reichhaltiges Osterfrühstück vorbereitet.

**Heilsame
kommenden
Goldbrunnen
Weißbachquelle** **Wanderung am
Palmsonntag:
und und mit Pilger**

Rudi Simeth



Wandergruppe an der Radbuzaquelle

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

die Wanderung zur Schwarzach- und Radbuzaquelle war mit 22 Mitwandernden auch ein harmonischer Auftakt unserer „Heilsamen Wanderungen 2023“.

Dies zeigt auch das Bild an der Radbuzaquelle.

Am kommenden Sonntag, den 2. April erkunden wir dann die Quelle der Bayerischen Schwarzach und die Weißbachquelle.

Dazu treffen wir uns um 9.00 Uhr am Wanderparkplatz Hochfels in der Waldhäuserstr. oberhalb Stadlern.

Nach der Wanderung kehren wir im Gasthaus in Charlottenthal

ein. Auf Initiative von Ludwig Krauß sind wir bei Sieglinde und Michael Knott an diesem Tag herzlich willkommen.

Es gibt Brotzeiten und hausgemachten Kuchen. Bitte auch deshalb spätestens bis Freitag anmelden.

Die Anfahrt aus Richtung WÜM – Tiefenbach und Weiterfahrt nach Charlottenthal ist beigelegt.

Weitere Höhepunkte der Wanderung siehe beigelegte Presseinfo:

Heilsame Wanderung bei Stadlern

Zum Goldbrunnen und zur Weißbachquelle

Landkreis: Die 2. Heilsame Wanderung als Projekt der KEB im Landkreis Cham startet in Stadlern bei Weiding nahe Schönsee.

Treffpunkt am Sonntag, 2. April um 9.00 Uhr ist der Wanderparkplatz „Am Hochfels“ an der Waldhäuserstraße. Nach Besichtigung des Kalvarienberges wird auf stillen Wegen der Grenzort Waldhäuser erreicht. Über den Sautreiberweg führt die Wanderung mit spirituellen Impulsen zum Goldbrunnen. Die Quelle der Bayerischen Schwarzach direkt an der Grenze. Weiter geht es zur aufgelassenen Ortschaft Bügellohe mit der ergiebigen Weißbachquelle. Der Weißbach wird vor Schönsee zur Ascha. Auf dem knapp 900 m hohen Weingartenfels kann der Böhmerwaldturm bestiegen werden. Über das „Naturkino“ an der aufgelassene Reichensteiner Schipiste wird die Landmarke Ruine Reichenstein erreicht. Die 11 km Wanderung endet am Hochfels. Der markante Gneisfelsen ist eines der 80 schönsten Geotope Bayerns. Nach der Wanderung ist eine Einkehr in Charlottenthal geplant. Zur Wanderung mit heimatkundlichen Beiträgen und QiGong-Übungen bitte um verbindliche Anmeldung bis kommenden Freitag, bei Rudi Simeth aus Stachesried möglichst unter waldaugen@t-online.de oder Mobiltelefon 0173 5947879. Unter www.waldaugen.de sind weitere Infos zu finden.



Der Goldbrunnen – die Quelle der Bayerischen Schwarzach an der Grenze



Der Hochfels

Schöne Grüße von Rudi Simeth, Bilder & Touren

Stachesried

Schloßstraße 12

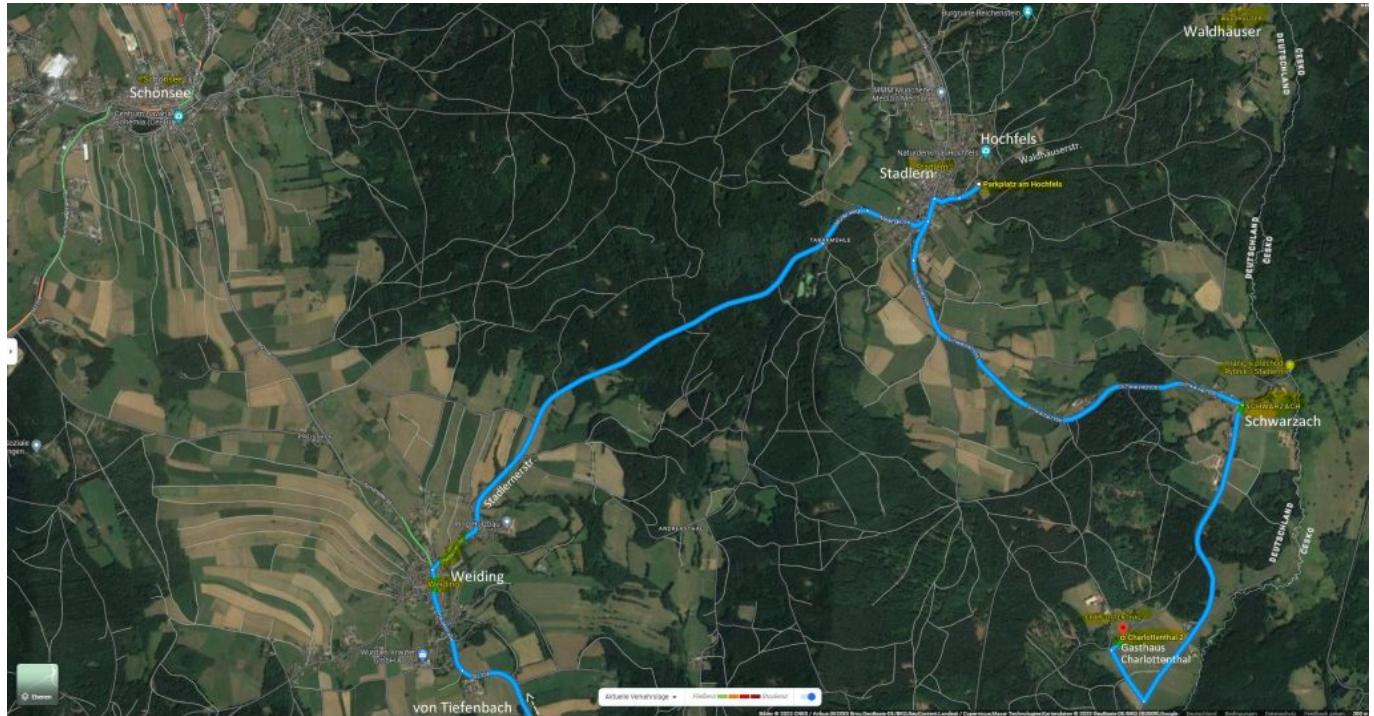
93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de



Karte Anfahrt Stadlern

Der Chor Praeludium röhrt die Herzen an.



Der Deggendorfer Chor Praeludium in der Christuskirche Viechtach

Am vergangenen Sonntag trat nach längerer Coronapause der Deggendorfer Chor Praeludium unter Leitung von Rosa Staller auf. Es war das vierte Konzert, welches dieser viel gelobte Chor mit 20 Mitgliedern hier aufführte.

Nachdem alle Sängerinnen und Sänger in feierlicher Tracht in die Kirche eingezogen waren, leitete Debora Kelber den frühen Abend mit einer kurzen Begrüßung ein: „Es ist das erste Mal, dass ich diesen Chor höre, ich freue mich darauf!“



Debora Kelber (links) begrüßt die Zuhörer des Konzerts in der Christuskirche Viechach



Alexander Exner, zweiter Vorsitzender, schließt sich der
Begrüßung an.



Reinhold Fink
Alexander Exner, zweiter Vorsitzender,
schloss sich der Begrüßung an. Er freue sich sehr, dass
Praeludium
endlich wieder in dieser wunderschönen Kirche auftreten könne.

Er
stellte Reinhold Fink vor, der später auf der Ziehharmonika
spielte.

Alsbald erklangen die ersten starken klaren Töne feierlich mit
einem Lied in spanischer und ukrainischer Sprache: „Ich
glaube“.

Rosa Staller stellte nach diesem eindrucksvollen Lied eine
Betrachtung zum Thema Musik vor. Sie dirigierte den Chor und
bisweilen bediente sie durch Knopfdruck das E-Piano. Insgesamt
gab Praeludium 13 Lieder zum Besten. Danach erklatschten sich
die Zuhörer als Zugabe noch zwei weitere Lieder. Es gab
spanische, russische, deutsche und ukrainische Lieder.

Der Chor bedankt sich bei der Kirche und bei den Zuhörern. Es
sei

wunderschön, in der Christuskirche wieder so warmherzig
aufgenommen zu werden. Zu erwähnen ist auch, dass Olga Filippi
ein längeres Stück auf dem Akkordeon vortrug.



Chorleiterin Rosa Staller trägt Gedanken zur Musik vor.
Mesnerin Brunhilde Weber, die den Kontakt zu Praeludium seit
vielen Jahren pflegt und die diesen Auftritt organisiert hat,
zieht Bilanz: „Es war sehr schön. Die Kirche war voll. Alle
Plätze
waren besetzt. Und manche Zuhörer haben geweint.“



Brunhilde Weber ist seit vielen Jahren Mesnerin in Viechtach und pflegt den Kontakt zu Praeludium.

Hier eine Kostprobe des ersten Liedes auf Youtube:

Einladung zu einem sehr empfehlenswerten Konzert mit dem Chor „Praeludium“ am

kommenden Sonntag in der Christuskirche Viechtach



Der Mostik-Chor „Praeludium“ unter der bewährten Leitung von Rosa Stoller bei einem seiner bisherigen Auftritte.

Foto: Thomas Jenner

„Praeludium“ bei einem seiner bisherigen Auftritte (Foto: Jenne)

**Mesnerin Brunhilde Weber stellte den Kontakt her
Deggendorfer Chor „Preludium“ tritt in der Christuskirche
Viechtach auf.**

(Ein Bericht von Sophie Saller, Viechtacher Anzeiger)

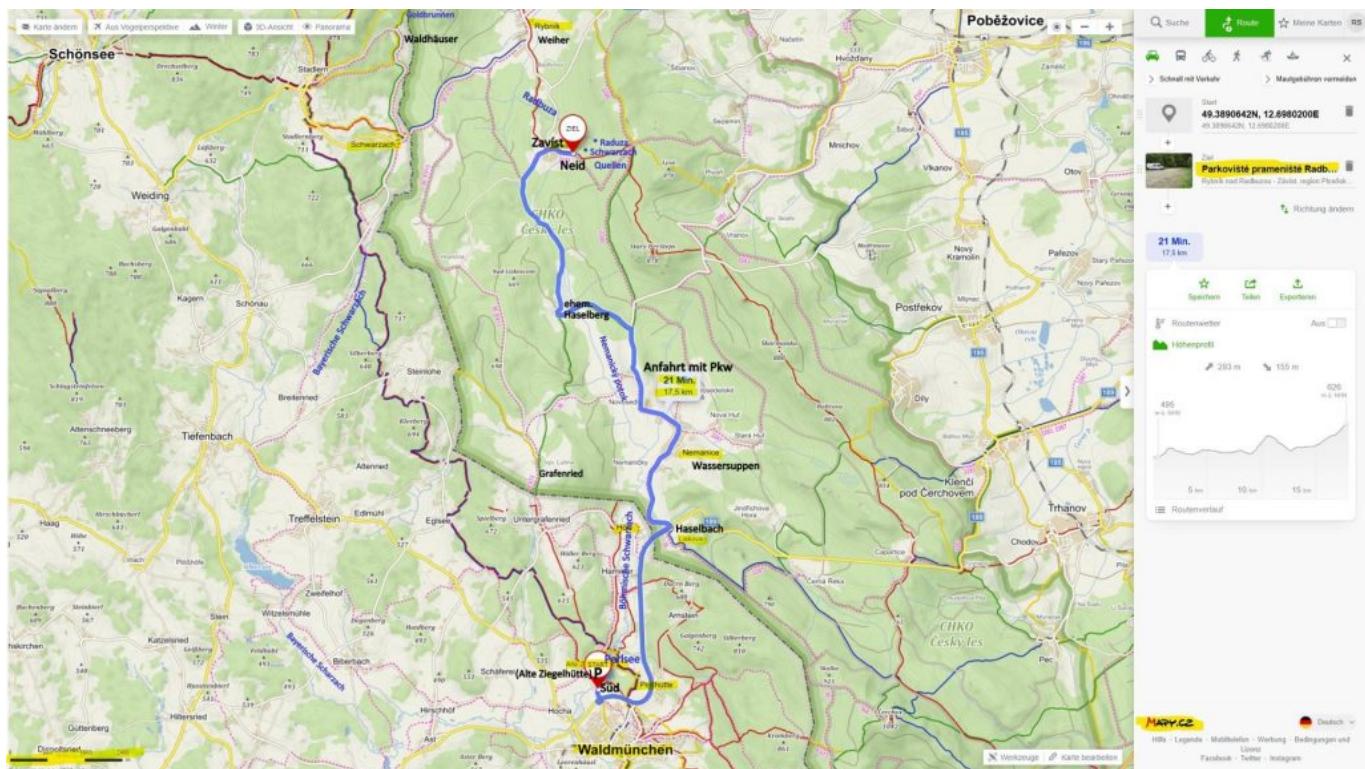
Diesen Sonntag, 19. März, gibt der multikulturelle Chor „Praeludium“ aus Deggendorf in der evangelischen Christuskirche in Viechtach ein Frühlingskonzert. Mitglieder aus verschiedenen Ländern wie Russland, der Ukraine, aber auch Deutschland wollen mit christlichen Liedern begeistern. Ebenso multikulturell wie die Mitglieder des Chors sind auch die

Stücke, die sie singen. Geplant sind Gesangseinlagen unter anderem auf Deutsch, Italienisch und Russisch. Nach unfreiwilliger Corona-Pause sind die Sänger nun zum vierten Mal in Viechtach. Besonders für das Konzert an diesem Sonntag eingesetzt hat sich Brunhilde Weber. 1992 kam sie aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland und hat engen Kontakt zu russlanddeutschen Spätaussiedlern. Als Lehrerin unterrichtet sie an der Mittelschule Viechtach ukrainische Kinder in Deutsch. Der Chor unter der Leitung von P Rosa Stoller ist Teil des interkulturellen Vereins Mostik, der Menschen aus verschiedenen Ländern die Möglichkeit gibt, in Kontakt zu treten und Begegnungen zu schaffen. Die Mitglieder von „Praeludium“ traten in den vergangenen Jahren regelmäßig bei Wettbewerben und Konzerten in der Region auf. Das Konzert findet am Sonntag ab 16 Uhr in der evangelischen Christuskirche in Viechtach statt. Der Eintritt ist kostenlos. Spenden für den guten Zweck sind aber willkommen.



Mesnerin Brunhilde Weber vor dem Altar der Viechtacher Christuskirche (Foto: Dorothea Stuffer)

Heilsame Wanderung am 19. März zur Schwarzach- und Radbuzaquelle



Karte „Anfahrt Perlsee“

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

Heilsame Wanderung am kommenden Sonntag mit Pilger Rudi Simeth und Paul Zetzlmann

Wir treffen uns um 9.00 Uhr am ersten Parkplatz vor der Staumauer zum Perlsee, der ja die Böhmisches Schwarzach

anstaut. Von Böhmen kommt dieser als „Nemanicky potok“ über die Grenze.

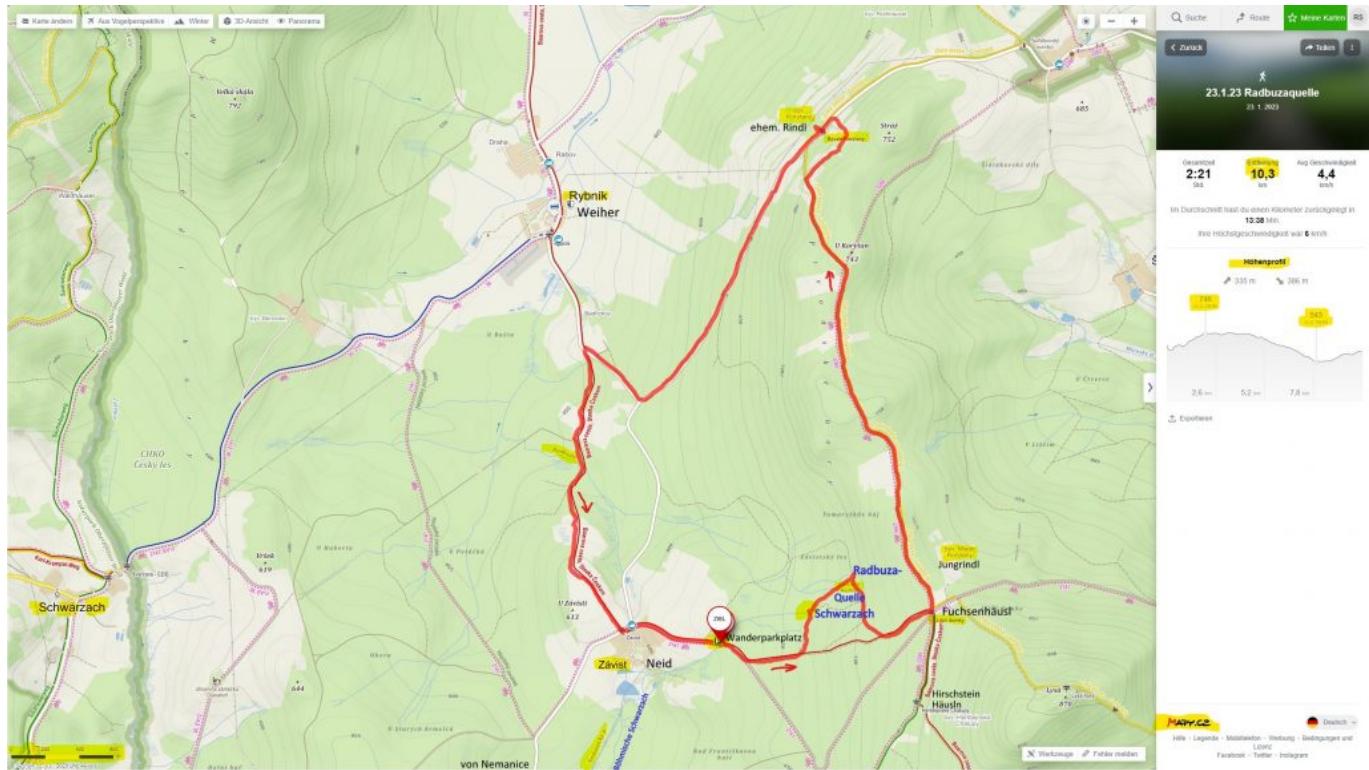
Sinngemäß übersetzt: Wassersuppener Bach.

Nach der Begrüßung und „Heimatkunde“ bilden wir Fahrgemeinschaften zum Parkplatz oberhalb Závist (Neid). Eine Anfahrtsskizze und eine Übersichtskarte ist beigelegt.

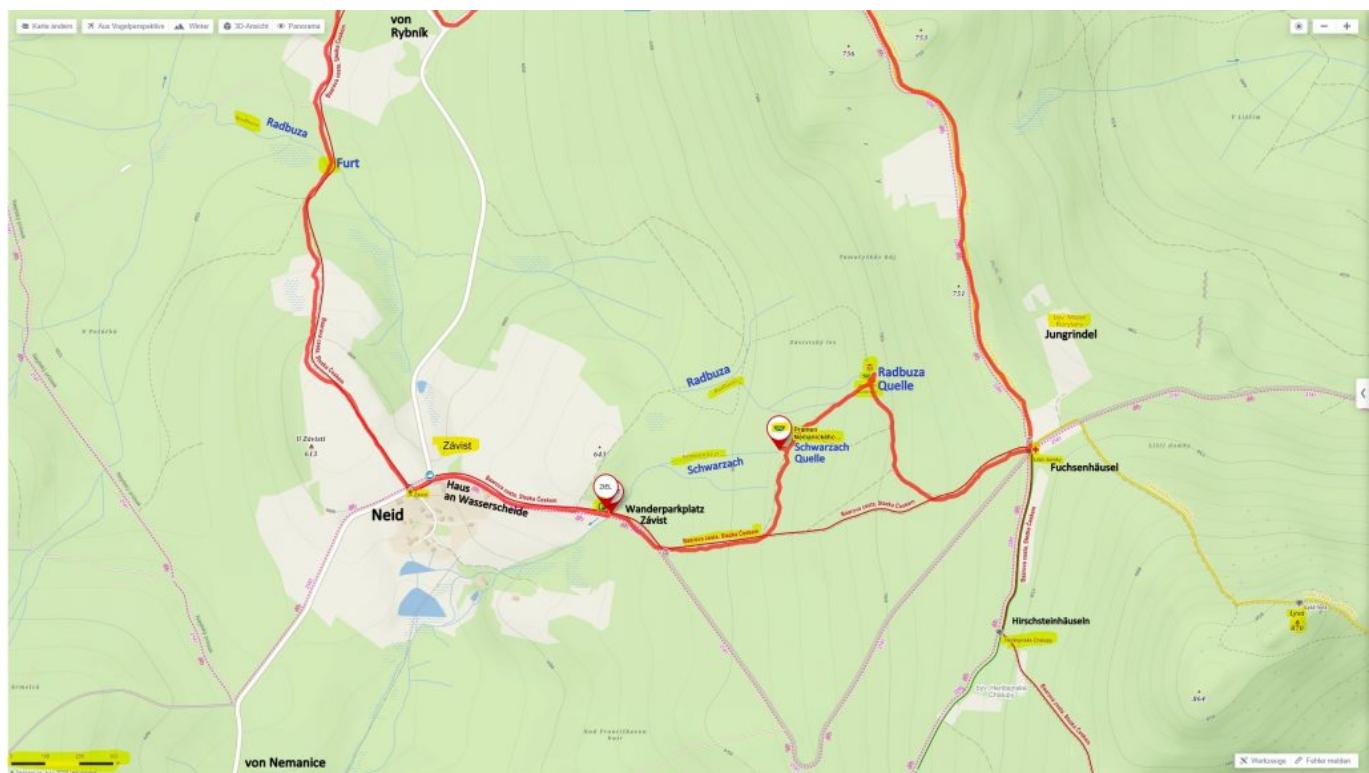
Alle, die aus Norden über den Grenzübergang Schwarzach anfahren und direkt bis zum Wanderparkplatz fahren, bitte bei der Anmeldung melden und spätestens bis Freitag mit Einkehrwunsch anmelden. Hier noch der Pressebericht:

Zur Schwarzach- und Radbuzaquelle bei Závist (Neid)

Treffpunkt zur 1. Heilsamen Wanderung am Sonntag, den 19. März ist am Parkplatz Perlsee Süd in Waldmünchen um 9.00 Uhr. Von dort wird in Fahrgemeinschaften über den Grenzübergang Höll/Lísková und Nemanice entlang der böhmischen Schwarzach nach Závist (Neid) zum dortigen Wanderparkplatz oberhalb des Ortes gefahren. Auf einer abwechslungsreichen Waldwanderung wird zuerst die Schwarzachquelle erreicht. Bereits 400 m folgt dann schon die markante Y-förmige Radbuzaquelle mit umfangreichen Infos im Quellpavillon. Auf stillen Wegen wird das Kulturdenkmal des untergegangenen Ortes Korytany erreicht, dem einstigen Rindl. Nach einem Teilstück auf ruhiger Landstraße und dem Simon Baar Wanderweg auch über eine Furt der Radbuza geht es zurück zum kleinen Ort Neid an der Wasserscheide Elbe/Donau. Nach 11 km Wanderung und Rückfahrt zum Perlsee ist gegen 14.00 Uhr eine Einkehr in der Perlseewirtschaft geplant.



Karte „Zavist-Radbuzaquelle“



Karte „Zavist und Quellen“

Schöne Grüße!

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Stachesried

Schloßstraße 12

93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Heilsame Wanderungen 2023

Wald + Wasser + (Er)Leben



Pilger Rudi Simeth



Paul Zetzlmann

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

mit stürmischen Regenwetter geht es mit Riesenschritten dem Frühling zu.

Am Sonntag in einer Woche beginnen dann rechtzeitig zum dann sonnigen J Frühlingswetter unsere „Heilsamen Wanderungen 2023.

Paul Zetzlmann und ich haben dazu eine abwechslungsreiche Auswahl aus Quellenwanderungen, Wanderungen zu „Heiligen Quellen“ und einer bedeutenden Flussmündung ausgesucht.

Die ersten Wanderungen bei teilweise eisigem Wind bereits erkundet – und uns davon nicht abschrecken lassen ☺

Dazu sende ich nochmals das Plakat und die tabellarische Übersicht zu den einzelnen Wanderrouten.

Besonders die Wanderung am Weißen Sonntag, 16. April zum Osterbrünnl mussten wir auch vom Treffpunkt her abändern.

Ein Dankeschön dazu gilt Pilger- und Wanderfreund Jakob Pellkofer, der mich auch über die dauernde Schließung des empfehlenswerten Gasthauses am Bahnhof Gotteszell informierte.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch Pilger- und Wanderfreund Josef Altmann, der in seiner Jahresübersicht zu seinen Wanderungen, Radtouren und Pilgerreisen auch unsere heilsamen Wanderungen informativ und lobend erwähnte. Es ist schön und für alle bereichernd, wenn sich da über viele Jahre gute Netzwerke gebildet haben.

Im Folgenden noch der Pressebericht zur neuen Wandersaison.

Die Infos zur 1. Wanderung am Sonntag, den 19. März um 9.00 Uhr mit Treffpunkt am Parkplatz Perlsee Süd (vor Staudamm und Obelisk) folgen demnächst.

Heilsame Wanderungen 2023

Wald + Wasser + (Er)Leben

Landkreis: Am Sonntag, den 19. März beginnt wieder die

Wanderserie der „Heilsamen Wanderungen“. Ein Projekt der KEB im Landkreis Cham als Ergänzung zu den begleiteten Pilgerwanderungen. Natur- und Landschaftsführer Rudi Simeth aus Stachesried bei Eschlkam begleitet diese Wanderungen mit heimatkundlichen Beiträgen, sowie QiGong Übungen an Kraftorten. Sein Wanderfreund und PilgerBegleiter Paul Zetzlmann unterstützt dabei mit spirituellen Impulsen.

Besondere Erlebnispunkte in diesem Jahr werden die Quellen unserer Heimatbäche und Flüsse im bayerisch-böhmischem Grenzgebirge. Mit Impulsen dazu können auch unsere inneren Quellen erspürt werden. Intensives Walderlebnis entlang von Wasserläufen im Böhmerwald wird durch Atemübungen zum Durchschnaufen ermöglicht. An Quellheiligtümern wird auch die Kraft des Ortes erspürt und das heilkraftige Wasser verkostet. Schließlich kann an der bedeutenden Flussmündung des großen Waldflusses Naab in den Donaustrom das Loslassen in etwas Größeres und in neue Lebensabschnitte erspürt werden. Diese Abschlußwanderung Anfang Juli führt dann auch zum Wallfahrtsort Mariaort bei Regensburg und in den Oberpfälzer Jura zwischen Naab und Schwarzer Laaber. Insgesamt sind es sieben Tageswanderungen. Meist an Sonntagen und am Feiertag, 1. Mai. Bei Wanderzielen in Böhmen werden von einem bekannten Wanderparkplatz auf bayerischer Seite Fahrgemeinschaften gebildet. Während oder meistens nach der Wanderung wird in einer empfehlenswerten Gastwirtschaft eingekehrt. Auch deshalb ist immer verbindliche Anmeldung bis Freitag um 16 Uhr vor der Wanderung notwendig. Die Teilnahmegebühr von 10,- € wird vor Ort erhoben. Weitere Infos und Anmeldung bei Rudi Simeth möglichst per Mail unter waldaugen@t-online.de oder Telefon: 0173 5947879. Alle Termine, Bilder von Vorerkundungen und Kartenausschnitte der einzelnen Wanderungen sind im Internet unter www.waldaugen.de in den Alben „Heilsame Wanderungen 2023“ zu finden.

Info zu den Wanderterminen, – Zielen und Treffpunkten

Jeweils von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Heilsame Wanderungen 2023 * Wald + Wasser + (Er)Leben

Datum	Quellen, und Mündungen Flüsse im Waldgebirge	Thema / Strecke in km	Ort - Treffpunkt Parkplatz: (P:)
Sonntag, 19. März 9.00 – 16.00 Uhr	Schwarzach- und Radbuzaquelle	Wasserscheide bei Zavist / Neid im Česky Les 12 km	P: Perlsee Süd WÜM Gemeinsam nach Závist
Sonntag, 2. April 9.00 – 16.00 Uhr	Goldquelle (Bay. Schwarzach) Weißbachquelle Bügellohe	Die Quellen bei Stadlern und um den Reichenstein 10 km	P: Wanderparkplatz Stadlern (Waldhäuserstr.)
Sonntag, 16. April 9.00 – 16.00 Uhr	Entlang der Teisnach zum Osterbrünnl	Flusswandern nach Gotteszell zur Heiligen Quelle 12 km	P: Bahnhof Gotteszell Waldbahn nach Patersdorf
Montag, 1. Mai 9.00 – 16.00 Uhr	Dobrá Voda u Gutwasser bei Pocinovice Putzeried	Marienwallfahrt Loučim und Heilige Quelle 12 km	P: Ortsmitte Eschlkam Gemeinsam nach Loučim
Sonntag, 21. Mai 9.00 – 16.00 Uhr	Angelquelle und Quellgebiet des Regenquelle Kieslingbaches	Die Quellen um den Panzer / Panzíř im Šumava 13 km	P: Ortsmitte Eschlkam Pkw-Fahrt Spitzbergsattel
Sonntag, 4. Juni 9.00 – 16.00 Uhr	Zum Quellgebiet Katharinabach (Quellbach der Pfreimd)	Uraltes Kulturland bei Lesná / Mächtige Bäume 17 km	P: Ortsmitte Waidhaus Gemeinsam nach Žebráky
Sonntag, 2. Juli 8 / 10 Uhr – 17 Uhr	Naabmündung in die Donau bei Wallfahrtsort Mariaort	Waldflussmündung in den Donaustrom 14 km	P: Bf Etterzhausen 10 Uhr oder Zug 8 Uhr ab Cham

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Stachesried

Schloßstraße 12

93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Einladung zum Hauskreis in Kollnburg bei Kollmers



Die Kollnburger Kirche „Heilige Dreifaltigkeit“

Hallo Hauskreisfreunde!

am kommenden Donnerstag, den
9.3., haben wir um 18 Uhr wieder einen Hauskreis in
Kollnburg. Es wäre schön, wenn du mit dabei sein könntest.

Wir freuen uns!

Linda und Hans

Hauskreis Kollmer

Holzäckerstr. 26

Tel.: 09942 2931

Karfreitag, 7. April 2023 in der Annakirche in Wien – Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze

Joseph Haydn

**Die sieben letzten Worte
unseres**

Erlösers am Kreuze

Fassung

für

Streichquartet



Karfreitag, 7. April 2023

18.00 Uhr

Annakirche in Wien

Annagasse 3b | 1010 Wien

Mercedes Echerer, Rezitation

Information & Kartenverkauf:

Haydn-Gesellschaft Wien

+43 676 840 362 44

info@haydn-gesellschaft.at

Karten: € 30 | ermäßigt € 27

Concilium musicum Wien & Kultur-Management Wien & Haydn-Gesellschaft Wien

Leitung | Management | Obmann: Christoph Angerer

Hainburger Straße 26/35 | 1030 Wien | Austria

+43 676 840 362 11 CHRISTOPH ANGERER

+43 676 840 362 33 PETER FRISÉE

+43 676 840 362 44 HANNAH PICHLER

+43 676 840 362 55 BÜRO

info@concilium.at

info@kultur-management.at

info@haydn-gesellschaft.at

www.concilium.at

www.kultur-management.at

www.haydn-gesellschaft.at

**50-jähriges Jubiläum der
Viechtacher Fußwallfahrt nach
Altötting – Manfred Franze
dabei – Info Geiersthaller
Engelkapellenweg**



Manfr

ed Franze, Initiator des geplanten Geiersthaler Engelkapellenweges ist passionierter Pilger und Wallfahrer

Dieses Jahr ist Manfred Franze wieder dabei: Bei der alljährlichen Fußwallfahrt in der „Weißen Woche“ 2023 von Viechtach nach Altötting.

Seit 2006 ist Manfred Franze begeisterter Altötting-Wallfahrer. Außer 2016, -da war er krank – und in den beiden Coronajahren 2020/21, in denen die Fußwallfahrt ausfallen musste.

Gegründet wurde die Fußwallfahrt im Jahre 1974 durch den damaligen Kaplan von Viechtach H. Hans Meier mit 24 Teilnehmern.

Viechtacher Fußwallfahrer Altötting – Pilgerverein Viechtach feiert heuer 50-jähriges Jubiläum

In den ersten Jahren begann die Wallfahrt in Altnußberg, dem eigentlichen Gründungsort.

Durch die steigenden Teilnehmerzahlen wurde die Kirche in Altnußberg zu klein und man wechselte in die Stadtpfarrkirche in Viechtach.

Die Wallfahrt findet alle Jahre von Donnerstag bis Samstag nach Ostern (Coronapause 2020 und 2021) statt und erfreut sich großer Beliebtheit: So war die Teilnehmerzahl vor Corona zwischen 200 und 250 Fußwallfahrern.

Die Strecke beträgt Strecke ca. 130 km. Die Wallfahrt wird begleitet, so dass im Krankheitsfall oder anderen Probleme die Pilger stets versorgt werden können.

Start ist in Viechtach, dann geht es über Achslach, Kalteck, Deggendorf, Niederpöring (Übernachtung), Eichendorf, Arnstorf, Falkenberg (2. Übernachtung) zum Zielort Altötting.



Gern

gesehen sind in Falkenberg die Viechtacher Wallfahrer. 2022:
Manfred Franze trägt das Kreuzt beim Einzug nach Falkenberg,
Foto: Bayer

Manfred Franze war auch schon Kreuzträger. Letztes Jahr hatte er sich Blasen an den Füßen gelaufen und meinte, das Kreuz wie vereinbart bei der Übergabe vor Falkenberg nicht tragen zu können. Doch irgendwie wurde es ihm doch in die Arme gedrückt – und siehe da: Manfred Franze fühlte plötzlich keine Schmerzen in den Füßen mehr!

„Die Ankunft nach drei Tagen Fußmarsch auf dem Kapellplatz in Altötting wenn dann die ganzen Kirchenglocken läuten ist ein unbeschreibliches Erlebnis.

Man hat Tränen in den Augen wenn wir von den Zuschauern (der Viechtacher Frauenbund fährt mit einem Bus nach Altötting)

begrüßt und beklauscht werden – drei Tage Urlaub für die Seele – geschafft.“

Ablauf:

Do: 3.30 Uhr Pilgermesse Start: 4.00 Uhr – Ankunft
Niederpöring ca. 17.00 Uhr

Fr : 6.00 Uhr – Ankunft Falkenberg ca. 16.00 Uhr Pilgermesse

Sa. 6.00 Uhr – Ankunft Altötting ca. 15.00 Uhr Pilgermesse in Basilika

Noch ein Hinweis zum geplanten Geiersthaler Engelkapellenweg:

Noch laufen die Vorbereitungen. Manfred Franze bemüht sich derzeit um finanzielle Unterstützung dieses Pilger- und Wander-Projekts vom Naturpark Bayrischer Wald und von verschiedenen öffentlichen und privaten Sponsoren.

„Es sollen Nägel mit Köpfen gemacht werden. Der Geiersthaler Engelkapellenweg soll eine einheitliche, handwerklich

durchdachte und offizielle Form haben, gut und deutlich markiert und professionell präsentiert werden. Und dazu braucht gut Ding eben Weile.“

Fasching mit Gott feiern



Roland und Dedora Kelber sprachen in Reimform

Ein erlebnisreicher Familiengottesdienst in der Christuskirche

Die meisten der 19 Kinder (davon 6 Konfirmandinnen und Konfirmanden) kamen am vergangenen Sonntag auf Einladung von Pfarrer Roland Kelber verkleidet zur Kirche. Die insgesamt 41 Gläubigen, die sich zu diesem besonderen Sonntagmorgen in der beginnenden Faschingszeit eingefunden hatten, erlebten eine sogenannte „Bütten-Rede“.

Statt einer Predigt trug das Ehepaar Roland und Debora Kelber in Reimform eine gemeinsame Rede vor. Hierbei wurde die Gemeinde mit einbezogen, indem alle Zuhörenden zu den angefangenen Versen ein abschließendes Reimwort vervollständigen durften.

Unter anderem hieß es da:

„Drum wollen wir heut fröhlich singen, mit Dank die Stunde hier verbringen, laut jubelt's hier aus dem Gebäude: Der Gottesdienst ist Fest der Freude! Die Freude lebt, wohin ich schau, – da sag ich Amen und Helau!“

Das Geschehen im Gottesdienst wurde bereichert mit Kinder-Mutmach-Liedern und Bewegungsliedern, die Pfarrer Kelber mit der Gitarre begleitete.

Besonders beeindruckend war zum Ende dieses Sonntagmorgens der Bewegungs-Segen. „Gott lass mich wachsen, zieh mich hin zu dir, lass mich mein Herz spüren...“ dabei segneten alle Gläubigen jeweils ihre Nachbarn mit einer Segens-Geste.

Sternwanderung mit Andacht zum Dank für erfolgreiche Sanierung des Kolmsteiner Kirchleins – ein Bericht von Pilgerführerin Regina Pfeffer



Ankunft der Haibühler Pilger bei der Sternwallfahrt zum Kolmstein.

Der Muttergottes zum Dank

Das Glöcklein im Turm der Wallfahrtskirche Kolmstein (1926 gestiftet von Viktoria Mühlbauer aus Eck) läutete und aus allen Himmelsrichtungen strömten die Gläubigen herbei. Zum

Dank für die gelungene Sanierung des Kirchleins auf 702 Meter Höhe hatte der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Haibühl-Hohenwarth eine Sternwallfahrt organisiert und gerne folgten viele der Einladung. Ab Nigglkapelle in Hinterhaibühl beteten rund 40 Pfarrangehörige mit Pfarrer Johann Wutz gen Wallfahrtsort. Die Hohenwarther formierten sich in Höllhöhe und über 30 Erwachsene und Kinder pilgerten mit PGR-Sprecherin Sabine Fechter durch die winterliche Landschaft nach Kolmstein. Erfreulicherweise schloss sich auch die Lamer Nachbarpfarrei an, die mit Pater Augustinus aus Neukirchen b. Hl. Blut auf dem Kammweg ab Absetz kam. Und auch mit dem Auto waren zusätzlich noch weitere Gottesdienstbesucher angereist, denen der Besuch der Andacht ein Herzensanliegen war.

Welch große Wertschätzung das kleine Gotteshaus in der Bevölkerung erfährt, wurde deutlich mit der Tatsache, dass jeder Sitzplatz in der Kapelle belegt war. Die Freude über die Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche nach mehrmonatiger Zwangspause rief sie zusammen. „Gegrüßet seist du Königin“ spielte Organist Ewald Pirtzl auf der Orgel und alle stimmten in das bekannte Marienlied mit ein. Die folgende Marienandacht wurde geleitet von Pfarrer Johann Wutz, der zusammen mit Gemeindereferent Tobias Krenn als Vorbeter fungierte. „In Freude und Dankbarkeit sind wir hierhergekommen in das Kirchlein, das uns allen so am Herzen liegt“, sagte der Geistliche eingangs. Erfreulicherweise waren die tatsächlichen Kosten ein Viertel weniger als der veranschlagte Betrag. Die achtmonatige Bauzeit mit umfangreichen Außen- und Innensanierungsarbeiten sei ohne Unfälle einhergegangen.

Besonders dankte er dem Architekten Ludwig Pongratz, Kirchenpfleger Franz Wellisch und allen ausführenden Firmen.

Die Beteiligten hätten alles gut durchdacht und selbst Kleinigkeiten berücksichtigt. Mesnerin Hedwig Wess dankte er für ihre immerwährende Sorge um Sauberkeit und Ordnung. Sie hatte dem neu renovierten Kirchlein noch den letzten Schliff gegeben. Letztlich stattete er allen Spendern, besonders der Wohltäterin Maria Biri, die mit ihrer großzügigen Erbschaft

unterstützte, höchsten Dank und Respekt ab.

Inniglich sangen alle Anwesenden inniglich die vom Organisten gespielten, schönen alten Marienlieder mit. In der Marienlitanei aus dem Gotteslob wurde deutlich: Seit alters her ist ihre Haltung ein Vorbild für uns Christen. Sie öffnet sich dem Ruf Gottes und sagt Ja zum Nahekommen Gottes im verheißenen Kind. Auf den Schlusssegen des Priesters folgte noch das feierliche Te Deum.

Der Kirchenverwaltung Haibühl war die Sanierung des in die Jahre gekommenen Kirchleins ein echtes Herzensanliegen, ließ Kirchenpfleger Franz Wellisch verlauten. Deshalb gehörten zur gründlichen Gesamtrenovierung eine komplette Putzerneuerung außen, Dachausbesserungen und einige Kleinigkeiten in der Infrastruktur (z. B. Drainage). Innen waren die Beseitigung aller Risse in den Mauern, eine komplette Renovierung aller Malereien an der Decke und an den Wänden (Schmutzbefreiung und Übermalungen), ein kompletter Neuanstrich sowie gründliche Säuberung der Altäre, aller Figuren und Kreuzwegbilder zu erledigen.

Wer es ganz genau wissen möchte, der ist herzlich eingeladen, selber in das Kirchlein zu kommen und sich ein Bild davon zu machen, meinte Wellisch humorvoll. „Und wer schaut und verweilt oder gar betet oder bittet, der soll mit einer persönlichen Begegnung rechnen: mit unserer Schmerzhaften Muttergottes und mit ihrem Sohn Jesus, den sie uns auch hier immer wieder zeigt. Genau dafür ist das Kirchlein nämlich einst gebaut worden und genau dafür ist auch die Renovierung gemacht und gedacht“, so Wellisch, der besonders auf die filigrane Ausmalung der Rosenkränze an der Decke hinwies, die ihm besonders gefällt. Sehenswert sind auch die anderen neu erstrahlenden Ornamente und Sinsprüche. In Planung ist noch eine neue Polsterung der Kirchenbänke.



Die Hohenwarther Pfarrangehörigen kamen von Höllhöhe her
betend an.



Die Andacht zum Dank an die Muttergottes wurde geleitet von Pfarrer Johann Wutz und Gemeindereferent Tobias Krenn.

Die Renovierung des Kolmsteiner Kircherls – ein Bericht von Pilgerführerin Regina Pfeffer



Das Kleinod „Kolmsteiner Kircherl“ liegt am Wolfgangsweg um Haibühl.

Ein Ort, wo der Himmel besonders nahe ist. In der Wallfahrtskirche Kolmstein finden Menschen seit 96 Jahren Trost und Hilfe. Im Vorjahr wurde sie umfassend saniert.

Kolmsteiner Kirchlein erstrahlt im neuen Glanz

Ort der Stille und des Gebetes – Freude über die Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche Kolmstein nach mehrmonatiger Zwangspause

Das **Kolmsteiner Kircherl** hat eine lange Geschichte hinter sich. Wie viele Sorgen und Nöte hat sie sich schon angehört? Wie viele Bitten wurden bereits an sie herangetragen – der Schmerzhaften Muttergottes vom Kolmstein? 1926 bzw. mit Erweiterungsbau 1928 von **Klara Wartner** erbaut, haben hier viele Menschen um Hilfe gebetet und Trost gefunden. Das

Lebenswerk Klara Wartners (+1960), der Bau der Wallfahrtskirche Kolmstein, ein Zeichen alter Volksfrömmigkeit, wurde 1926 vollendet und am 21. April 1927 feierlich eingeweiht. Von einem unwiderstehlichen Drang getrieben fühlte sich Klara Wartner berufen, zur Ehre der Gottesmutter auf dem Kolmstein eine Kirche zu erbauen. „Dieses Häuschen ist zu schlecht für die Muttergottes. Ich will ihr eine würdigere Wohnstatt bereiten“, dieser Gedanke verfolgte sie bei Tag und Nacht.

In still bescheidener Art blüht die **Wallfahrt zur „Schmerzensmutter Maria vom Kolmstein“** auch nach Klaras Tod weiter. Das Kirchlein und sein **Gnadenbild** sind in der gläubigen Volksseele tief verankert. Kolmstein ist längst schon zu einem vielbesuchten Wallfahrtsort und zu einer Troststätte geworden. Gläubige zünden dort gerne eine Kerze an oder verewigen sich mit ihren Anliegen im Wallfahrtsbuch. Die Kapelle steht auf Haibühler Grund (alle anderen Häuser auf Neukirchner Boden), erfolgt durch Schenkung an die Pfarrkirchenstiftung, und **liegt im Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Pfarrers von Haibühl, der dort Gottesdienste hält.**

Nach achtmonatiger Bauzeit mit umfangreichen Außen- und Innensanierungsarbeiten (koordiniert durch den **Architekten Ludwig Pongratz**) erstrahlt durch die Mithilfe diverser örtlicher Firmen das kleine Kirchlein nun in voller Pracht und ist wieder offen zugänglich. Bereits 2021 wurde durch Begasung dem Befall durch Holzschädlinge und Pilze an Chorgestühl und Orgel zu Leibe gerückt. Baubeginn war dann im Mai dieses Jahres mit dem Stellen des Gerüstes. Obgleich der Termin der geplanten Fertigstellung Anfang Oktober nicht eingehalten werden konnte, gingen die Arbeiten kurz vor Weihnachten ihrem Ende zu. Mesnerin Hedwig Wess war bei Putz- und Räumarbeiten stark gefordert.

Beim Betreten fallen vor allem die frisch gestrichenen und durch die **Schreinerei Franz Aschenbrenner** aus Arrach renovierten Kirchenbänke durch ihren Geruch und Glanz auf. Der

Innenputz der Kapelle war verrußt, geschädigt, rissig und hohl liegend, daher musste er gestrichen und erneuert werden. Die ursprüngliche Ausmalung der Wallfahrtskirche erfolgte unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg durch die drei **Stoiber-Brüder Ludwig, Josef und Karl**. Das Schmerzensmutterbild („Pietá“) ist die **Kopie eines böhmischen Gnadenbildes aus Mies (tschechisch Stribo)**, eine Holztafel mit Ölfarben bemalt (Ausmaße 40 mal 52 Zentimeter, neun Millimeter stark), welches Maria mit ihrem Sohn auf dem Schoß zeigt, Tränen strömen aus ihren Augen herab. Auch die Altarbilder und Heiligenfiguren erstrahlen jetzt wieder in frischem Glanz. Durch den frischen Anstrich in der Kapelle beeindrucken die Wände in hellen Farben und geben ihr eine freundliche Wirkung. Die Ornamente und Schriftzüge an der Decke und an den Wänden wurden hervorgehoben und gewinnen ebenfalls an Wirkung.

Verantwortlich zeigten sich hier **die Kirchenmaler Rudolf und Martin Eis aus Lappersdorf** mit ihrer Renovierungswerkstatt. Eine Restaurierung des Gnadenbildes wurde 1980 von **Pfarrer Max Heitzer** in Auftrag gegeben. Seitdem hat es, mit einem Rahmen versehen, eine Größe von 70 mal 80 Zentimeter. Zwei Totalinstandsetzungen der Wallfahrtskirche sind 1982 und 1985 bekannt.

Weil das Gemäuer unter anderem durch eindringende Feuchtigkeit starken Schaden genommen hat, wurde eine Drainage an den Außenmauern und Beseitigung der Rissbildung im Mauerwerk notwendig. Schadhafte Stellen am Außenputz wurden ausgebessert sowie komplett neu gestrichen. Im Zeichen der Sicherheit standen Blitzschutzarbeiten an Kirche und Turm. **“Unglaublich, dass akkurat hier auf exponierter Stelle in höchster Höhe noch nichts passiert ist während eines Gewitters. Da hat die Muttergottes besonders aufgepasst”, so Pfarrer Wutz** angesichts der fehlenden Blitzableiter. Elektroinstallationen und Beleuchtung wurden erneuert.

Die Verantwortlichen hofften auf **Unterstützung durch Spender** – und wurden nicht enttäuscht. Kleinere und größere Beträge

gingen auf das eigens eingerichtete Spendenkonto der Kirchenstiftung Haibühl ein oder füllten den Opferstock. Die Sparkasse im Landkreis Cham hat für die Renovierung des Kolmsteiner Kircherls 500 Euro gespendet. "Für diese und mehrere weitere großzügige Spenden und alle Spenden für diesen Zweck sei herzlich Vergelt's Gott gesagt", sagte Pfarrer Johann Wutz. Für die Renovierung zweckgebunden war der sehr großzügige Nachlass von Frau Maria Biri. Dieser wurde nun entsprechend dem letzten Willen der Erblasserin verwendet. Ein herzliches Vergelt's Gott sei ihr in die Ewigkeit hinein gesagt.

Pfarrer Johann Wutz freut sich, dass der uralte Wallfahrtsort nun in neuem Glanz erscheint und die Kapelle wieder geöffnet wird. Erfreulicherweise sind auch die tatsächlichen Renovierungskosten deutlich unter der veranschlagten Summe geblieben. Knapp 300 000 Euro sind zu begleichen, 50 Prozent davon werden von der Bischöflichen Finanzkammer aus Kirchensteuermitteln gefördert. In Planung ist noch eine neue Polsterung der Kirchenbänke. **Zur Wiedereröffnung wurde für Sonntag, 22. Januar eine Sternwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Haibühl-Hohenwarth geplant**, in Form einer Winterwanderung (*Bericht folgt*). Weggang von der Haibühler Niggl-Kapelle und vom Parkplatz Höllhöhe ist jeweils um 16 Uhr. Anschließend feiern beide Pfarreien gemeinsam um 16.30 Uhr eine Andacht im Kolmsteiner Kircherl.



Ein Ort, der zur Begegnung mit Gott und Maria einlädt. Auch der Innenraum der Kirche wurde restauriert.

In neuem, frischem Glanz erstrahlt auch das größte aller Bildgeschenke, das in breitem braunem Rahmen gefasste Gemälde des Leichnams Jesu auf dem Schoß der Schmerzensmutter, das vom Haibühler Maler Karl Stoiber (1930) stammt.



Zusatzinfos:

Die Ausmalung der Wallfahrtskirche erfolgte unmittelbar nach

dem 2. Weltkrieg durch die drei Stoiber-Brüder Ludwig, Josef und Karl. Sie brachten an den Rundungen und Fenstern Ornamente an, am Bogen zum Altarraum Engelsfiguren und einige Sinnsprüche wie „Drückt dich ein Weh, zur Mutter geh, und sag es ihr, schon hilft sie dir“. Das beste und größte aller Bildgeschenke im Kolmsteiner Kirchlein dürfte wohl das in breitem, braunen Rahmen gefasste Gemälde der Leichnam Jesu auf dem Schoß der Schmerzensmutter sein, das von Haibühler Maler Karl Stoiber (1930) stammt.

Beten mit Glauben und Vertrauen



Winterliche Wolfgangs-Andacht am Einödweg auf der Berging-Kapelle – Foto aus dem Wolfgangspilger-Tagebuch

Hl. Jean-Baptiste Marie Vianney (1786-1859)

Priester, Pfarrer von Ars

Predigt zum fünften Sonntag nach Ostern (Sermons de Saint Jean Baptiste Marie Vianney, t. 2, Éd. Ste Jeanne d'Arc 1982, p. 71–72; ins Dt. übers. © Evangelizo)

Beten mit Glauben und Vertrauen

Wir müssen voll Vertrauen und mit der festen Hoffnung beten, dass der liebe Gott uns das, worum wir ihn bitten, gewähren kann und auch will, wenn wir in der rechten Weise bitten. Wann immer Jesus Christus verspricht, dass wir durch das Gebet alles erhalten werden, stellt er diese Bedingung: „mit

Glauben“. Wenn jemand ihn um Heilung oder um etwas anderes bat, unterließ er es nie, zu sagen: „Wie ihr geglaubt habt, so soll es geschehen“ (Mt 9,29). Außerdem, meine Brüder, wer sollte uns denn zum Zweifeln bringen können, da sich doch unser Vertrauen auf die Allmacht Gottes stützt, die unendlich ist, und auf seine Barmherzigkeit, die grenzenlos ist, und auf die unendlichen Verdienste Jesu Christi, in dessen Namen wir beten. Wenn wir im Namen Jesu Christi beten, sind nicht wir es, die bitten, sondern Jesus Christus selbst bittet seinen Vater für uns.

Das Evangelium gibt uns in der Person der Frau, die an Blutungen litt, ein schönes Beispiel für den Glauben, den wir haben sollten, wenn wir beten. Sie sagte sich: „Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt“ (Mt 9,21). Ihr seht, wie fest sie daran glaubte, dass Jesus Christus sie heilen kann; sie erwartete mit großer Zuversicht diese Heilung, die sie so sehnlichst wünschte. Und tatsächlich, als der Heiland nahe an ihr vorbeiging, warf sie sich Jesus Christus zu Füßen, berührte sein Gewand und war sogleich geheilt. Als Jesus Christus ihren Glauben sah, schaute er sie voll Güte an und sagte: „Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen“ (Mt 9,22). Ja, meine Brüder, solchem Glauben und Vertrauen ist alles verheißen.

Hier eine kleine Episode, die sich vor wenigen Tagen im Seniorenheim St. Elisabeth zugetragen hat:

Unser ältestes Vereinsmitglied Milda (91) sagte zur Enkelin ihrer Zimmernachbarin, die gerade ins Krankenhaus eingeliefert worden war:

„Ich bete für deine Oma.“ Enkelin: „Ob das hilft?“ Milda „Wenn ich nicht glauben würde, das das Beten hilft, würde ich ja nicht beten.“

Ein Tagesimpuls von dem katholischen Pastor Roland Bohnen



Die Original Wolfgangs-Herde wartet auf das Kommen ihrer Hirtin..

Tagesimpuls:

Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. (Mt 10,5f)

Es fällt uns immer schwer, ein Nein zu akzeptieren, vor allem

aus dem Mund Jesu. Wieso sagt Jesus, wohin sie nicht gehen sollen? Sind das etwa Menschen zweiter Klasse? Nein, das sind sie nicht. Jesus hat uns gelehrt, alle Menschen zu lieben. Aber wir können nicht alles machen. Wir müssen als Menschen unsere Grenzen anerkennen. Wir können immer nur einen bestimmten Auftrag annehmen und ausführen.

Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

Es ist menschlich, dass wir uns immer übernehmen wollen. Wir wollen immer mehr, als wir schaffen können. Daher klagen wir fast jeden Tag, dass wir alles nicht geschafft bekommen, dass es uns alles zu viel wird, dass immer noch was Neues dazu kommt. Man kommt gar nicht mehr zur Ruhe. Das liegt daran, weil wir kein Nein akzeptieren können. Wir halten es nicht aus, wenn jemand zu uns sagen würde: „Das sollst du jetzt nicht tun!“

Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

Jesus aber ist sehr konkret. Er gibt uns eine große Vollmacht, aber nur für eine sehr begrenzte Aufgabe. Vielleicht wundern wir uns, warum wir diese Vollmacht nicht so sehr spüren. Könnte es daran liegen, dass wir uns nicht innerhalb der Grenzen bewegen, die Jesus uns gegeben hat? Wenn die Jünger in Samaria hätten wirken wollen, dann hätten sie dort keinen Dämon ausgetrieben und keine einzige Krankheit und kein einziges Leiden geheilt. Für Samaria hatten sie keine Vollmacht. Ich muss mich in den Grenzen meiner Berufung bewegen, in meinem Auftrag, in dem, was Gott mir ans Herz gelegt hat.

Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

Wir brauchen also wirklich Erkenntnis von Gott. Was ist meine Berufung, wohin sendest du mich? Was ist die Aufgabe für diesen Tag? Ich darf mich nicht verzetteln. Gott wirkt nicht im Stress, nicht im Alles-Können-Wollen, nicht im Überall-Sein-Wollen. Gott wirkt dann, wenn ich bereit bin, mich zu begrenzen auf das Kleine, was wirklich mein Auftrag ist. Aber wir brauchen viel Gebet, viel Hören, um täglich seinen Auftrag an uns zu erkennen.

Gebet:

Jesus, ich danke dir, dass du mich lehrst, auf meinen eigenen Auftrag zu hören. Ich will von dir Weisung und Erkenntnis erlangen. Hilf mir, meine Grenzen anzuerkennen. Ich will heute das tun, was du mir zeigst, und ich erwarte dann deine göttliche Vollmacht.



Nun war die Hirtin da und hat sich auf ihre Aufgabe konzentriert.